

haupt eine große Rolle bei seiner Tätigkeit am russischen Hofe. Es ist das nicht zu verwundern, da ja Warschau an Rußland grenzte. Am 12. Oktober wurde er im Palais Kamenij Ostrow von dem Kaiser empfangen. Die Kaiserin-Mutter, die bekanntlich allmächtig an dem Hofe war, empfing ihn einige Tage später. Interessant ist es zu sehen, mit welcher Liebenswürdigkeit der sächsische Gesandte aufgenommen wurde. Rumianzeff sagte ihm bei einer der ersten Unterhaltungen: „Croyez que c'est une ancienne religion à la Cour de Russie d'avoir une véritable affection pour le Roi de Saxe.“ Merkwürdig sind die Beschreibungen, die er von den Festen am Hofe gibt. Von einem Neujahrsfeste berichtet er, es wären 14 000 Menschen bei einem maskierten Balle gewesen. Man habe in 16 Sälen getanzt. Mit seinen Kollegen stand er sich sehr gut, besonders mit Caulaincourt.

Schon Anfang Februar 1811 weiß er zu berichten, daß die Stimmung in Rußland gegen Frankreich zunehme. Er spricht von „indélicatesse de la France“ in Deutschland, von „mécontentement très-fondé du Souverain d'ici contre la France. Le gouvernement ne veut pas la guerre.“ Dann hat er wieder über Rückstände der Apanage des Herzogs von Kurland zu verhandeln. Dieser war bekanntlich 1796 gestorben und hatte nur eine Tochter aus der Ehe mit der Gräfin Krasinska hinterlassen. Und die hatte Ansprüche auf die genannten Rückstände. Die Verhandlungen zogen sich noch jahrelang hin und wurden von Watzdorf in Berlin erst Mitte der 20er Jahre beendet.

Die Nachrichten über Kriegsmöglichkeiten verdichteten sich. Im März schreibt er: „Tout me prouve que mes conjectures se vérifient. On désire la paix, mais elle ne sera plus achetée aux dépens des intérêts pressants du commerce du pays.“ Nur etwas wenig später drückt er sich so aus: „Les paroles de Paris sont toujours belles, mais les procédés sont loin de l'être, et l'on suppose que l'on fera observer d'ici, que pour se dire ami il faut le prouver.“ In demselben Berichte äußert er sich weiter: „La France peut-elle ignorer l'assiette formidable de la défense de la Russie? Peut-elle ignorer que le Souverain ici qui a fermé les yeux sur les menées Françaises à Constantinople et soutenu loyalement un système politique contre l'opinion de la Nation, ne le pourra plus malgré ses désirs dès que le Nation croira voir des marques de manque d'égards de la part de la France?“ Er fürchtet, daß bei der ersten kriegerischen Demonstration Frankreichs Rußland über das Großherzogtum Warschau her-